



Gold oder Silber – das ist hier die Frage

RICHTIG ANLEGEN Wenn es um Edelmetalle geht, ist Gold nach wie vor die Nummer eins. Silber hingegen steht etwas in dessen Schatten. Die Frage ist aber, zu Recht oder zu Unrecht? Wir haben diese Frage Thomas Weise gestellt. Er ist Geschäftsführer der Geiger Edelmetalle AG und weiss, dass es gute Gründe gibt, sowohl für Gold als auch für Silber.

INTERVIEW CLAUDIO BRENTINI

Thomas Weise, es ist zwar nicht wirklich eine Frage von Sein oder Nichtsein, aber beim Kauf von Edelmetallen dennoch entscheidend. Was empfehlen Sie: Gold oder Silber?

Thomas Weise: Das kann ich Ihnen so nicht beantworten, schliesslich geht es in erster Linie um die Wünsche der Kunden und um die Frage, was er oder sie mit dem Kauf von Edelmetallen beabsichtigt. Für beide Edelmetalle gibt es gute Argumente.

Die da wären?

Zur finanziellen Absicherung, wenn man im Tresor oder Bankschliessfach eine Reserve in Form eines Edelmetalls haben möchte, empfiehlt sich sicherlich eher Gold.

Möglichst in Ein-Kilo-Barren?

Zunächst muss man sich dies natürlich erst mal leisten können. Es ist aber schon so, dass ein Ein-Kilo-Barren wesentlich günstiger ist, als 1000 Ein-Gramm-Barren.

Aber schwieriger zu veräussern?

Da wären wir beim entscheidenden Punkt: dem Zweck. Geht es um eine Anlage, eine Absicherung, auf die man nicht sofort zugreifen muss, dann spielt die Grösse,

ausser bezüglich des Preises, keine so grosse Rolle. Geht es um Liquidität, zum Beispiel als Notgroschen auf Reisen, dann eignen sich natürlich eher Münzen.

Einen Krügerrand?

Sicherlich auf Reisen eine sehr gute Wahl, ist dies doch die bekannteste Goldmünze und damit überall anerkannt. Mit dem Gegenwert kann man ein Flugticket nach Hause kaufen und zwar von überall auf der Welt, darum empfehle ich all meinen Kunden, auf Reisen immer einen Krügerrand dabei zu haben. Es gibt natürlich aber auch noch andere Münzen. Das Spezielle am Krügerrand ist aber, dass diese Münze härter und damit für Reisen besser geeignet ist.

Warum ist sie härter?

Weil sie neben Gold zusätzlich noch Kupfer enthält, was man an der Farbe gut erkennen kann. Sie wiegt darum gegenüber den anderen Goldmünzen mehr, nämlich 33,9 Gramm, enthält aber wie alle anderen 31,1 Gramm Gold, also eine Feinunze.

Kommen wir zum Silber: nicht geeignet für eine Anlage?

Doch, unbedingt, aber man braucht natürlich viel mehr Platz als beim Gold. Für den Wert eines Kilogramm Goldes brauche ich 80 Kilogramm Silber. Das kann schnell mal zu Problemen bei der Logistik und der Lagerung führen.

Was ist aber der Vorteil von Silber?

Gold wird ja weltweit grösstenteils in Tresoren und Schliessfächern gelagert und nur zu einem kleinen Teil tatsächlich verwendet. Bei Silber ist es genau umgekehrt. Die Industrie ist angewiesen auf Silber, dieses Edelmetall ist also begehrt und genauso wie Gold nicht einfach unbegrenzt vorhanden.



Ein Kilo Gold in quadratischer Form.

Foto: zVg

◀ Gold- und Silbermünzen sind begehrte Sammelobjekte. Der Krügerrand ist zudem ein guter Notgroschen auf Reisen.

Fotos: Geiger Edelmetalle AG

Die Nachfrage bleibt also immer bestehen. Rechnen Sie mit einer Wertsteigerung von Silber?

Wir sind überzeugt davon. Langfristig ist es so, dass Gold im Wert steigen kann, Silber muss. Dies, weil die Industrie auf dieses Edelmetall angewiesen ist, übrigens auch in Krisenzeiten.

Wofür eigentlich?

Sie können davon ausgehen, dass für jedes elektronische Gerät, also Computer, Handy, in medizinischen Geräten aber auch in Autos, Silber verwendet wird. Es hat hervorragende physikalische Eigenschaften, zum Beispiel die Leitfähigkeit.

Es spricht also viel für Silber.

Sicherlich mehr, als viele vermuten würden. Gold ist halt nach wie vor eine hervorragende, finanzielle Absicherung. Aber auch Silber ist gefragt, und darum wird es im Preis steigen. Man muss sich aber bewusst sein, dass dieses Edelmetall grösseren Preisschwankun-

gen unterworfen ist. Wir sagen immer: Wenn Gold einen Schnupfen hat, dann hat Silber die Grippe.

Es ist also wichtig, dass man Silber nicht unbedingt verkaufen muss, sondern dann verkauft, wenn man will, sprich, wenn es sich lohnt?

Ja, darum kaufen Kunden oft beide Edelmetalle. Silber kostet zurzeit rund 20 bis 24 Franken die Feinunze. 2011 wurde aber auch schon mal der Preis von 45 Franken die Feinunze erreicht, und wir sind sicher, dass es wieder in diese Richtung gehen wird.

Braucht aber ein wenig Geduld.

Wie bei allen Anlagen. Edelmetalle sind aber eine sehr sichere Anlage.

Fassen wir also zusammen: Gold oder Silber?

Ob Kunden Gold oder Silber kaufen hat zunächst mal mit ihrem Bauchgefühl zu tun. Dann geht es darum, wofür man diese Edelmetalle kauft. Sowohl Gold als auch Silber haben ihre ganz eigenen Vorteile. Man kann aber sicherlich sagen, dass Silber ein sehr interessantes Edelmetall ist mit einer starken Performance. Man braucht dafür aber, gegenüber Gold, viel mehr Platz. Geht es um den reinen Sicherheitsaspekt, eignet sich Gold



Ein Kilo Silber in quadratischer Form.

Foto: zVg

eher. Wenn es um Liquidität geht, empfiehlt sich bei beiden Edelmetallen eher Münzen oder kleine Barren, zudem sind grosse Barren sowohl bei Gold wie auch bei Silber im Verhältnis viel günstiger pro Gramm.

Zwei Edelmetalle, die Sie ebenfalls verkaufen, haben wir nun elegant aussen vor gelassen: Platin und Palladium.

Diese Edelmetalle sind eigentlich nur für Experten geeignet, die sich mit dem Handel und damit dem Markt bestens auskennen. Darum kann man ganz klar sagen, dass Gold und Silber für alle Anleger sehr gut geeignet sind. ■

Gegentrendsetter

AUTOR STEFAN VÖGLER

◀◀ Die UBS schliesst jede fünfte Filiale in der Schweiz». Das liess genauso aufhorchen, wie eine Studie für Deutschland. Bis 2030 soll jede zweite Bankfiliale in unserem Nachbarland verschwinden. Retailbanken müssen wohl bald ihre Bezeichnung ändern, wenn sie nur noch Automaten anstelle von Beraterinnen und Berater in den überlebenden Filialen beherbergen. Diese Entwicklung kam mit Ansage. Schon über 20 Jahre ist zeit- und ortsunabhängiges Onlinebanking die Convenience-Alternative zum Gang an den fernen Bankschalter. Und digital superfitte Nonbanks haben

seit Ausbruch der Coronakrise den Durchbruch geschafft. Für den Zahlungsverkehr gibt es gebührenlose Plattformen vom Feinsten und selbst bei Älteren ist die Wechselbereitschaft für seine Bank massiv gestiegen.

Mitten in die Ausdünnung der Bankfilialen platzte die

MARKE DES MONATS

ifksjdfkjsd

MIGROSBANK

xxxxxxxxxxxxxxxx

Mitteilung der Migros Bank, sie werde ihre Marktpräsenz mit der Eröffnung neuer Filialen ausbauen. Mit Hilfe der Brandingagentur Metadesign wurde die Bankfiliale der Zukunft designt. Die Bank mit dem grünrotschwarzen Logo will ihren Kundinnen und Kunden das beste aus der analogen und digitalen Welt an einem Ort mit einem besonderen Markenerlebnis bieten. Sie folgt damit statt den Branchengurus der Marketing-Weisheit «Wo ein Trend ist, ist ein Gegenteil!». Gut möglich, dass sich diese Strategie auszahlt, denn irgendwie muss eine Bank noch einen

STEFAN VÖGLER



Stefan Vogler berichtet über die Markenführung von grossen und kleinen, altbewährten, aufgefrischten oder neuen Marken.

WWW.MARKENEXPERTE.CH

naheliegenden Ort erhalten oder schaffen, an dem die Bankbeziehung er- und gelebt wird. Schliesslich können die wenig oder unrentablen Retailkunden heute die lukrativen Private Banking-Kunden von Morgen sein. ■